

## DAS TRINKLIED VOM JAMMER DER ERDE

Schon winkt der Wein im gold'nen Pokale,  
Doch trinkt noch nicht, erst sing'ich euch ein Lied!  
Das Lied vom Kummer  
Soll auflachend in die Seele euch klingen.  
Wenn der Kummer naht,  
Liegen wüst die Gärten der Seele,  
Welkt hin und stirbt die Freude, der Gesang.  
Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

Herr dieses Hauses!  
Dein Keller birgt die Fülle des goldenen Weins!  
Hier, diese Laute nenn' ich mein!  
Die Laute schlagen und die Gläser leeren,  
Das sind die Dinge, die zusammen passen.  
Ein voller Becher Weins zur rechten Zeit  
Ist mehr wert, als alle Reiche dieser Erde!  
Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

Das Firmament blaut ewig, and die Erde  
Wird lange fest steh'n und aufblüh'n im Lenz.  
Du aber, Mensch, wie lang lebst den du?  
Nicht hundert Jahre darfst du dich ergötzen  
An all dem morschen Tande dieser Erde!

Seht dort hinab! Im Mondschein auf den Gräbern  
Hockt eine wild-gespenstische Gestalt.  
Ein Aff'ist's! Hört ihr, wie sein Heulen  
Hinausgellt in den süssen Duft des Lebens!

Jetzt nehmt den Wein! Jetzt ist es Zeit, Genossen!  
Leert eure gold'nen Becher zu Grund!  
Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

## THE DRINKING SONG OF EARTH'S SORROW

Now beckons the wine in the golden goblet,  
But drink not yet, first I'll sing you a song!  
The song of sorrow  
Shall resound in gusts of laughter through your soul.  
When sorrow draws near,  
The gardens of the soul lie wasted,  
Joy and song wither and die.  
Dark is life, and so is death.

Master of this house!  
Your cellar holds its fill of golden wine!  
Here, this lute I name my own!  
To strike the lute and to drain the glasses,  
These are the things that go well together.  
A full goblet of wine at the right time  
Is worth more than all the kingdoms of this earth!  
Dark is life, and so is death.

The firmament is blue eternally, and the earth  
Will long stand fast and blossom in spring.  
But you, O man, for how long do you live?  
Not for a hundred years can you delight  
In all the rotten trash of this earth!

Look down there! In the moonlight, on the graves  
Squats a mad spectral figure.  
It is an ape! Hear how his howling  
Screams its way through the sweet fragrance of life!

Now take the wine! Now it is time, companions!  
Drain your golden goblets to the dregs!  
Dark is life, and so is death!

*(after Li-Tai-Po)*

## DER EINSAME IM HERBST

Herbstnebel wallen bläulich überm See,  
Vom Reif bezogen stehen alle Gräser;  
Man meint, ein Künstler habe Staub von Jade  
Über die feinen Blüten ausgestreut.

Der süsse Duft der Blumen ist verfliegen;  
Ein kalter Wind beugt ihre Stengel nieder.  
Bald werden die verwelkten, gold'nen Blätter  
Der Lotosblüten auf dem Wasser zieh'n.

Mein Herz ist müde. Meine kleine Lampe  
Erlosch mit Knistern, es gemahnt mich an den Schlaf.  
Ich komm' zu dir, traute Ruhestätte!

Ja, gib mir Ruh', ich hab' Erquickung not!

Ich weine viel in meinen Einsamkeiten.  
Der Herbst in meinem Herzen währt zu lange.  
Sonne der Lebe, willst du nie mehr scheinen,  
Un meine bitteren Tränen mild aufzutrocknen?

## THE LONELY ONE IN AUTUMN

Autumn mists drift blue over the lake,  
Covered with rime stands every blade of grass;  
It is as though an artist had strewn dust of jade  
Over the delicate blossoms.

The sweet fragrance of the flowers has faded;  
A cold wind bows down their stems.  
Soon the withered golden petals  
Of the lotus-flowers will be floating on the water.

My heart is weary. My little lamp  
Has burnt out with a sputter; it puts me in mind to  
sleep.

I come to you, beloved resting-place!

Yes, give me peace, I have need of consolation.

I weep much in my loneliness.  
The autumn in my heart persists too long.  
Sun of love, will you never shine again  
And dry up, tenderly, my bitter tears?

*(after Tschang-Tsi)*

## VON DER JUGEND

Mitten in dem kleinen Teiche  
Steht ein Pavillon aus grünem  
Und aus weissem Porzellan.

Wie der Rücken eines Tigers  
Wölbt die Brücke sich aus Jade  
Zu dem Pavillon hinüber.

In dem Häuschen sitzen Freunde,  
Schön gekleidet, trinken, plaudern.  
Manche schreiben Verse nieder.

Ihre seidnen Ärmel gleiten  
Rückwärts, ihre seidnen Mützen  
Hocken lustig tief im Nacken.

Auf des kleinen Teiches stiller  
Wasserfläche zeigt sich alles  
Wunderlich im Spiegelbilde

Alles auf dem Kopfe stehend  
In dem Pavillon aus grünem  
Und aus weissem Porzellan;

Wie ein Halbmond steht die Brücke,  
Umgekehrt der Bogen. Freunde,  
Schön gekleidet, trinken, plaudern.

## YOUTH

In the middle of the little pond  
Stands a pavilion of green  
And of white porcelain.

Like a tiger's back  
Arches the bridge of jade  
Over to the pavilion

In the little house friends are sitting,  
Beautifully dressed, drinking, chatting;  
Several are writing verses.

Their silken sleeves slip  
Backwards, their silken caps  
Perch gaily on the back of their necks.

On the little pond's still  
Surface everything appears  
Fantastically in a mirror-image.

Everything is standing on its head  
In the pavilion of green  
And white porcelain;

The bridge seems like a half-moon,  
Its arch upside-down. Friends,  
Beautifully dressed, are drinking,  
chatting.

*(after Li-Tai-Po)*

## VON DER SCHÖNHEIT

Junge Mädchen pflücken Blumen,  
Pflücken Lotosblumen an dem Uferrande.  
Zwischen Büschen und Blättern sitzen sie,  
Sammeln Blüten in den Schoß und rufen  
Sich einander Neckereien zu.

Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,  
Spiegelt sie im blanken Wasser wider.  
Sonne spiegelt ihre schlanken Glieder,  
Ihre süßen Augen wider,  
Und der Zephir hebt mit Schmeichelkosen  
Das Gewebe ihrer Ärmel auf,  
Führt den Zauber  
Ihrer Wohlgerüche durch die Luft.

O sieh, was tummeln sich für schöne Knaben  
Dort an dem Uferrand auf mut'gen Rossen,  
Weithin glänzend wie die Sonnenstrahlen;  
Schon zwischen dem Geäst der grünen Weiden  
Trabt das jungfrische Volk einher!

Das Ross des einen wiehert fröhlich auf,  
Und scheut, und saust dahin,  
Über Blumen, Gräser wanken hin die Hufe,  
Sie zerstampfen jäh im Sturm die hingesunk'nen Blüten.  
Hei! Wie flattern im Taumel seine Mähnen,  
Dampfen heiss die Nüstern!

Gold'ne Sonne webt um die Gestalten,  
Spiegelt sie im blanken Wasser wider.  
Und die schönste von den Jungfrau'n sendet  
Lange Blicke ihm der Sehnsucht nach.  
Inre stolze Haltung ist nur Verstellung.  
In dem Funkeln ihrer grossen Augen,  
In dem Dunkel ihres heissen Blicks  
Schwingt klagend noch die Erregung ihres Herzens nach.

## BEAUTY

Young maidens are plucking flowers,  
Plucking lotus-flowers by the river's edge.  
Amid the bushes and leaves they sit,  
Gathering flowers in their laps, and calling  
To one another teasingly.

Golden sunlight weaves around their forms,  
Mirrors them in the shining water.  
Sunlight mirrors their slender limbs  
And their sweet eyes,  
And the breeze lifts with wheedling caresses  
The fabric of their sleeves,  
Bears the magic  
Of their pleasing fragrance through the air.

O look, racing along, what handsome lads,  
There on the river bank, on spirited horses,  
Afar-off shining like the sun's rays;  
Now between the branches of the green willows  
They canter along, lads in the flush of youth!

The horse of one of them whinnies joyfully,  
And shies and tears away,  
Over the flowers and the grass his hooves are scudding,  
Trampling in sudden onslaught the fallen flowers.  
Hey! Look at its mane flapping frenziedly,  
Its nostrils steaming hotly.

Golden sunlight weaves around their forms,  
Mirrors them in the shining water.  
And the loveliest of the maidens sends  
Long glances of yearning after him.  
Her proud bearing is only pretense.  
In the flashing of her large eyes,  
In the darkness of her passionate glance,  
The tumult of her heart still surges painfully towards him.

*(after Li-Tai-Po)*

## DER TRUNKENE IM FRÜHLING

Wenn nur ein Traum das Leben ist,  
Warum denn Müh' and Plag?  
Ich trinke, bis ich nicht mehr kann,  
Den ganzen lieben Tag!

Und wenn ich nicht mehr trinken kann,  
Weil Kehl' und Seele voll,  
So tauml' ich bis zu meiner Tür  
Und schlafe wundervoll!

Was hör' ich beim Erwachen? Horch!  
Ein Vogel singt im Baum.  
Ich frag' ihn ob schon Frühling sei,  
Mir ist als wie im Traum.

Der Vogel zwitschert: Ja!  
Der Lenz ist da, sei kommen über Nacht!  
Aus tiefstem Schauen lauscht' ich auf,  
Der Vogel singt und lacht!

Ich fülle mir den Becher neu  
Und leer' ihn bis zum Grund  
Und singe, bis der Mond erglänzt  
Am schwarzen Firmament!

Und wenn ich nicht mehr singen kann,  
So schlaf' ich wieder ein.  
Was geht mich denn der Frühling an?  
Lasst mich betrunken sein!

## DRUNKARD IN SPRING

If life is but a dream,  
Why then toil and fret?  
I drink till I can drink no longer,  
The whole livelong day.

And when I can drink no longer,  
Since gullet and soul are full,  
Then I stagger to my door  
And sleep stupendously!

What do I hear when I awake? Listen!  
A bird sings in the tree.  
I ask him if the spring is here;  
I feel as if I were dreaming.

The bird twitters "Yes!  
Spring is here – came overnight!"  
In deepest wonder I listen,  
The bird sings and laughs!

I fill my glass again,  
And drain it to the dregs,  
And sing, until the moon shines bright  
In the black firmament.

And when I can sing no longer,  
Then I go back to sleep;  
For what does spring matter to me?  
Let me be drunk!

*(after Li-Tai-Po)*

## DER ABSCHIED

Die Sonne scheidet hinter dem Gebirge.  
In alle Täler steigt der Abend nieder  
Mit seinen Schatten, die voll Kühlung sind.  
O sieh! Wie eine Silberbarke schwebt  
Der Mond am blauen Himmelssee herauf.  
Ich spüre eines feinen Windes Weh'n  
Hinter den dunklen Fichten!

Der Bach singt voller Wohllaut durch das Dunkel.

Die Blumen blassen im Dämmerchein.  
Die Erde atmet voll von Ruh' und Schlaf;  
Alle Sehnsucht will nun träumen.  
Die müden Menschen geh'n heimwärts,  
Um im Schlaf vergess'nes Glück  
Und Jugend neu zu lernen.  
Die Vögel hocken still in ihren Zweigen.  
Die Welt schäft ein!

Es wehet kühl im Schatten meiner Fichten.  
Ich stehe hier und harre meines Freundes;  
Ich harre sein zum Letzten Lebewohl.  
Ich sehne mich, O Freund, an deiner Seite  
Die Schönheit dieses Abends zu genießen.  
Wo bleibst du! Du lässt mich lang allein!  
Ich wandle auf und nieder mit meiner Laute  
Auf Wegen, die von weichem Grase schwellen.  
O Schönheit! O ewigen Liebens-, Lebens-trunk'ne Welt!

Er stieg vom Pferd und reichte ihm den Trunk des Abschieds dar.  
Er fragte ihn, wohin er führe  
Und auch warum es müsste sein.  
Er sprach, seine Stimme war umflort:  
Du, mein Freund,  
Mir war auf dieser Welt das Glück nicht hold!  
Wohin ich geh?, ich wand're in die Berge.  
Ich suche Ruhe für mein einsam Herz!  
Ich wandle nach der Heimat, meiner Stätte!  
Ich werde niemals in die Ferne schweifen.  
Still ist mein Herz und harret seiner Stunde!

Die liebe Erde allüberall  
Blüht auf im Lenz und grünt aufs neu!~  
Allüberall und ewig blauen licht die Fernen!  
Ewig...Ewig...

## THE FAREWELL

The sun is going down behind the mountains.  
In every valley evening is descending,  
Bringing its shadows, which are full of coolness.  
O look! Like a silver bark  
The moon floats up through the blue lake of heaven.  
I sense a delicate breeze shivering  
Behind the dark fir-trees.

The brook sings melodiously through the darkness.

The flowers grow pale in the twilight.  
The earth is breathing, full of rest and sleep;  
All desire now turns to dreaming.  
Weary mortals wend homewards,  
So that, in sleep, they may learn anew  
Forgotten joy and youth.  
The birds huddle silent on their branches.  
The world is falling asleep!

A cool breeze blows in the shadow of my fir-trees.  
I stand here and wait for my friend.  
I wait for him to take a last farewell.  
I long, O my friend, to be by your side,  
To enjoy the beauty of this evening.  
Where are you? You leave me long alone!  
I wander to and fro with my lute  
On pathways which billow with soft grass.  
O beauty! O eternal-love-and-life-intoxicated world!

*(after Mong-Kao-Jen)*

He alighted from his horse and handed him the drink of farewell!  
He asked him where he was going,  
And also why it had to be.  
He spoke, his voice was veiled:  
'Ah! My friend-  
Fortune was not kind to me in this world!  
Where am I going? I am going to wander in the mountains.  
I seek rest from my lonely heart!  
I journey to the homeland, to my resting-place;  
I shall never again go seeking the far distance.  
My heart is still and awaits its hour!'

*(after Wang-Wei)*

The dear earth everywhere  
Blossoms in spring and grows green again!  
Everywhere and forever the distance shines bright and blue!  
Forever...forever...